



Karl-Franzens-Universität Graz

Zusammenfassung „Soziale und personale Kompetenzen“

Ergebnisse der empirischen Überprüfung von Unterrichtsbeispielen
(Vorpilotierung 2010/11 & Pilotierung 2011/12)

Mag. Mareike Kreisler
Univ.-Prof. Dr. Manuela Paechter

01.12.2012

1. Einleitung

In der Entwicklung von Bildungsstandards stehen die Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) und Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) in Österreich vor besonderen Herausforderungen. So haben sie im Vergleich zu den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) einen umfassenderen Bildungsauftrag, da sie die Schüler/innen sowohl zur Hochschulreife (BHS) als auch zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen (BMS/BHS). Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz ist tief im Lehrplan verankert, wobei diese Fähigkeit als jenes Potential verstanden wird, das eine Person in die Lage versetzt, „berufliche Situationen denkend und handelnd zu bewältigen“ (Reetz & Hewlett, 2008, S. 26). Eine wesentliche Aufgabe für die Entwicklung von Bildungsstandards für die BMS/BHS liegt daher in der Entwicklung von Kompetenzmodellen. Auf Basis dieser Annahmen wurden Unterrichtsbeispiele für verschiedene Kompetenzbereiche entwickelt. Diese stellen in sich geschlossene Aufgaben dar, die in den Unterricht eingebaut werden können. Entsprechend der Bildungsziele in den verschiedenen Wissensbereichen und Berufsfeldern wurden Unterrichtsbeispiele entwickelt, welche die Studierfähigkeit berücksichtigen, aber auch Unterrichtsbeispiele, welche berufsspezifisch und praxisnah angelegt sind. Zu den Beispielen wurden Lösungen oder Lösungsvorschläge (Erwartungshorizonte) erstellt. Unterrichtsbeispiele können auch Vorschläge für bestimmte Lehr-Lern-Formen enthalten (z.B. kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Fallbeispielen).

Diese Beispiele werden Lehrer/innen zur Verfügung gestellt, um die Standards zu illustrieren und um Anregungen und Material für einen standardbasierten Unterricht in die Hand zu geben. So können Lehrer/innen besser abschätzen, welche Standards im Unterricht vermittelt werden sollen, bzw. welche Leistungen von Schüler/innen zu erbringen sind. Andererseits dienen Unterrichtsbeispiele auch der Orientierung der Schüler/innen sowie der Eltern. Anhand der Unterrichtsbeispiele kann das Konzept der Bildungsstandards besser verstanden und die eigene Leistung eingeordnet werden.

Die Einschätzung der Qualität der Unterrichtsbeispiele basiert auf einer empirischen Überprüfung. Dabei werden sowohl die Urteile von Schüler/innen als auch von Lehrer/innen eingeholt. Die empirische Prüfung der Unterrichtsbeispiele orientiert sich daran, wie gut sich die Beispiele für standardbasiertes Unterrichten eignen, wie klar sie die Standards illustrieren und inwiefern sie einen Bezug zum Bildungsziel/zur beruflichen Praxis aufzeigen. Das Ziel dieser Überprüfung ist die Verbesserung, Revision und Auswahl geeigneter Unterrichtsbeispiele sowie die Erstellung von Unterrichtsbeispielsammlungen, die Lehrer/innen dabei unterstützt, im Unterricht die im Standard beschriebenen Kompetenzen zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Beispiele von einer Stichprobe von Schüler/innen und Lehrer/innen getestet. Die Qualität der Beispiele wurde durch diese Stichprobe beurteilt, wobei keine/r der beteiligten Pilotlehrer/innen direkt in die Entwicklung der Beispiele involviert war. Die empirische Evaluation der Unterrichtsbeispiele stellt das primäre Ziel der vorliegenden Studie dar.

Im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Vorpilotierung erster Unterrichtsbeispiele für „Soziale und Personale Kompetenzen“ durchgeführt. Dabei wurden zehn eigens entwickelte Unterrichtsbeispiele, die sich verschiedenen Dimensionen des Kompetenzmodells zuordnen lassen, überprüft. An der Vorpilotierung nahmen 28 Lehrer/innen von 13 Schulen aus allen Schularten des berufsbildenden Bereichs (Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Bildungsanstalten) aus Österreich und berufsbildende Schulen aus Südtirol teil. Jede Lehrkraft erhielt ein bis vier Beispiele, die von ihren Klassen bearbeitet wurden. Insgesamt wurden von den Schüler/innen 806 Feedbacks, von den Lehrer/innen 34 Rückmeldungen zu den Beispielen abgegeben.

Im Schuljahr 2011/2012 fand die Pilotierung 27 weiterer Beispiele zu „Soziale und Personale Kompetenzen“

in 18 Schulen des berufsbildenden Bereichs in allen Bundesländern Österreichs statt. 32 Lehrer/innen gaben die Beispiele in ihrem Unterricht ihren Schulklassen vor. Seitens der Schüler/innen wurden 1248 Feedbacks abgegeben, seitens der Lehrer/innen wurden 51 Rückmeldungen erfasst.

2. Beurteilungen der Unterrichtsbeispiele durch die Schüler/innen

a) Beurteilung der Merkmale der Unterrichtsbeispiele

Die Auswertung der Merkmale der Unterrichtsbeispiele erfolgt für die zehn Items, die sich auf die Beurteilung des Unterrichtsbeispiels beziehen (siehe Abb. 1). Die Beurteilung der didaktischen Klarheit (Aufgabenverständnis, Aufgabenklarheit, Angemessenheit des Zeitpensums zur Bearbeitung der Aufgabe) – mit einem Mittelwert von 2,09 – fällt positiv aus. Ebenso liegt die Beurteilung der Güte der Hilfsmittel und Beilagen (u.a. Feedback-, Reflexions- und Beurteilungsbögen) und der Interessantheit der Beispiele im positiven Bereich.

Die Beurteilung der Nützlichkeit der Rückmeldungen zu den eigenen Kompetenzen mithilfe des Beispiels, der Ähnlichkeit mit den Unterrichtsinhalten, des Bezugs des Beispiels zum Berufsfeld und des Lernzuwachses durch das Beispiel liegen allesamt im durchschnittlichen Bereich.

Die Unterrichtsbeispiele werden von den Schüler/inne/n als leicht bis im mittleren Schwierigkeitsgrad liegend empfunden. Die eigene Leistung bei der Bearbeitung der Beispiele wird als eher gut gesehen. Die insgesamt Beurteilung der Beispiele wird im Mittel mit 3,16 angegeben und liegt damit gerade noch im positiven Bereich.

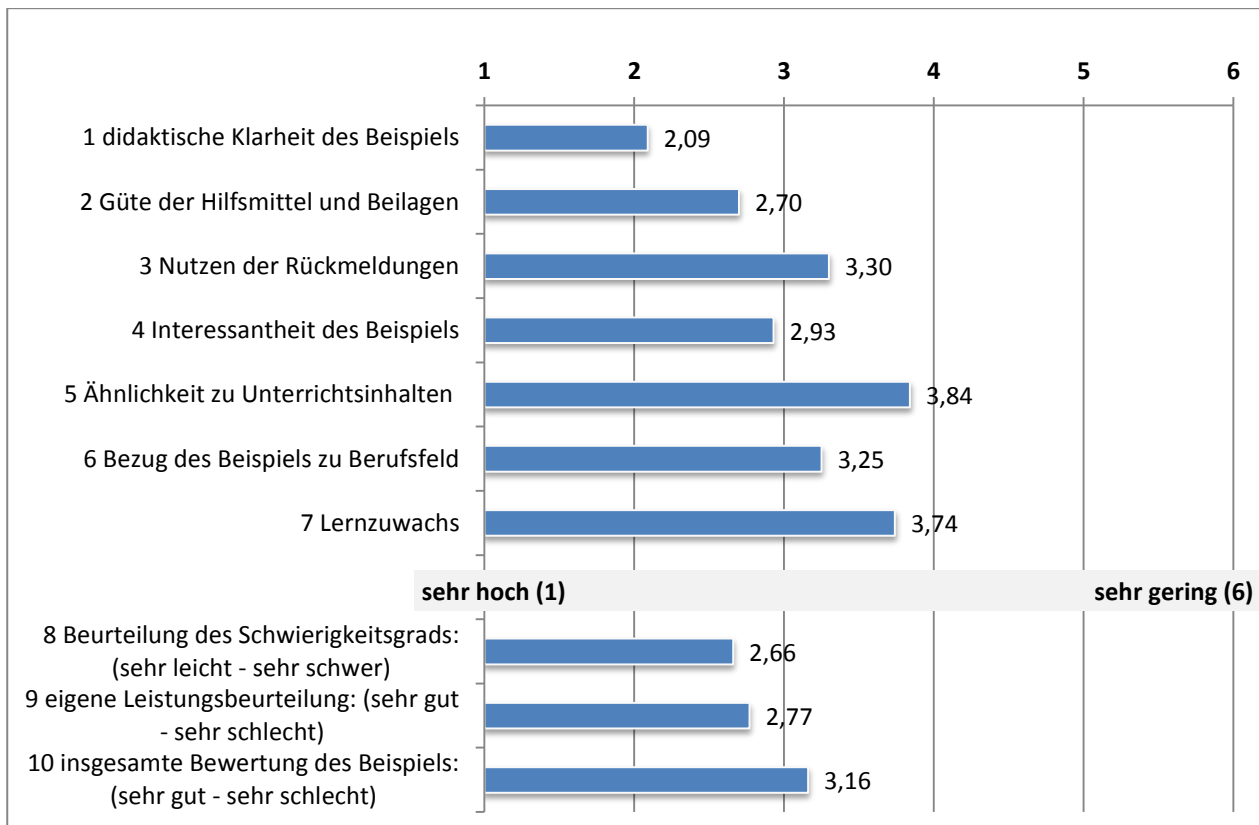


Abbildung 1: Gesamtmittelwerte der Items zu den Beispielkriterien

Die Schüler/innen schätzen den Nutzen der im Beispiel geförderten Fähigkeiten für den Beruf, Alltag und Unterricht als im mittleren Bereich liegend ein. Der Nutzen für die drei unterschiedlichen Lebensbereiche wird in etwa gleich hoch eingeschätzt.

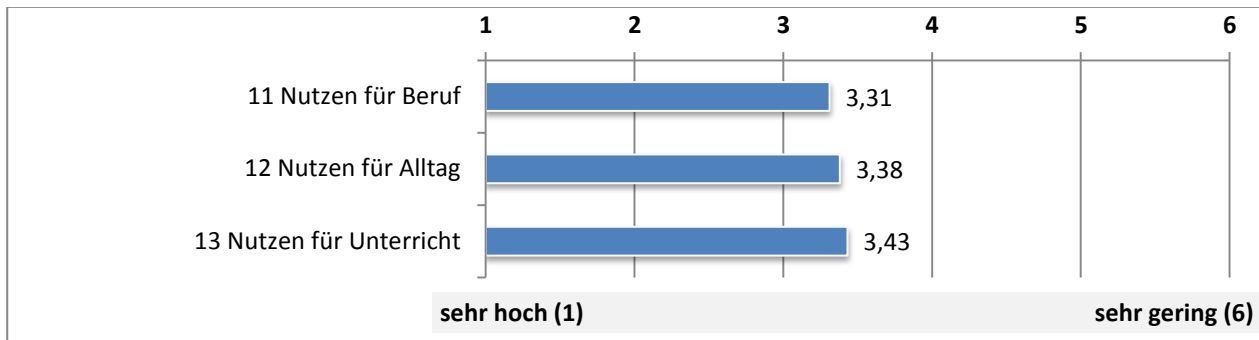


Abbildung 2: Gesamtmittelwerte der Items zum Nutzen der im Beispiel geförderten Fähigkeiten

b) Beurteilung der Bearbeitung der Beispiele

Die Auswertung der Beurteilung der Bearbeitung von Unterrichtsbeispielen erfolgt für die drei Bereiche der Motivation in Lern- und Leistungssituationen (siehe Abb. 3). Das Motivationspotenzial (positives Erleben der Bearbeitung) befindet sich gerade noch im positiven Bereich. Die Erfolgseinschätzung liegt im positiven Bereich. Die Schüler und Schülerinnen geben demnach an, der Schwierigkeit der Beispiele gewachsen zu sein und den Großteil des jeweiligen Beispiels geschafft zu haben. Das Kompetenzerleben der Schüler/innen (Anstrengung bei der Bearbeitung, Stolz auf eigene Leistung) liegt im mittleren Bereich.

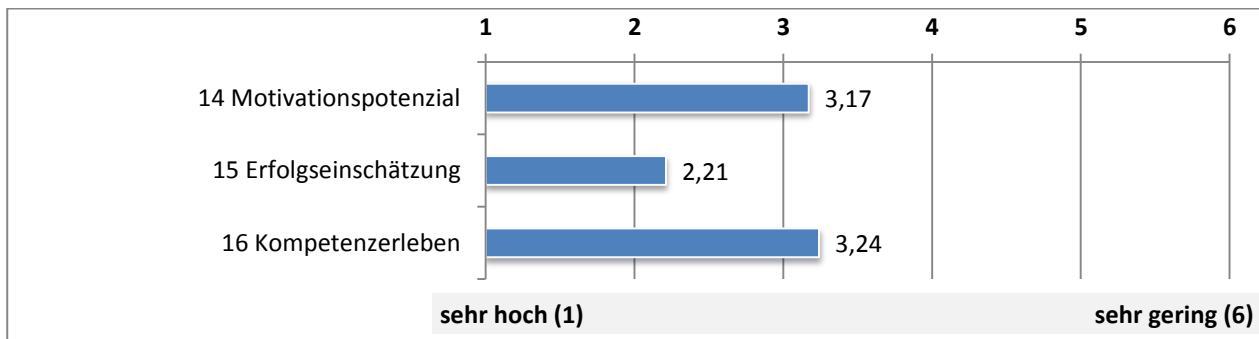


Abbildung 3: Gesamtmittelwerte der Items zur Motivation in Lern- und Leistungssituationen

c) Einflussfaktoren auf die Interessantheit und Bewertung von Unterrichtsbeispielen

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von Schüler/inne/n als interessant empfunden und gut beurteilt werden? Analysen zu den Zusammenhängen zwischen der eingeschätzten Interessantheit und Schüler/innen-Urteilen zeigen, dass Schüler/innen Unterrichtsbeispiele interessanter finden, wenn die Unterrichtsbeispiele als motivierend erlebt wurde, wenn didaktische Klarheit gegeben ist und die Hilfsmittel und Beilagen hilfreich sind, wenn die Schüler/innen viel dazu lernen und hilfreiche Rückmeldungen aus der Beispielbearbeitung erhalten. Ebenso zeigen die Einschätzungen des Nutzens der im Beispiel relevanten Fähigkeiten und einer erfolgreichen Bearbeitung einen Einfluss auf die eingeschätzte Interessantheit der Unterrichtsbeispiele.

Zudem zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele die folgenden Aspekte für die Gesamtbeurteilung am wichtigsten sind: das Motivationspotenzial der Beispiele, die eigene Leistungseinschätzung, der wahrgenommene Nutzen der im Beispiel geförderten Fähigkeiten für unterschiedliche Lebensbereiche, der wahrgenommene Schwierigkeitsgrad, die Qualität der Rückmeldungen, die die Schüler/innen aus der Bearbeitung der Beispiele erhalten und das Kompetenzerleben der Schüler/innen.

Fazit für die Unterrichtsentwicklung

Schüler/innen bewerten die Qualität der Unterrichtsbeispiele (Aufgabenklarheit, Verständnis und Angemessenheit des Zeitpensums, Güte der Hilfsmittel und Beilagen) und deren Interessantheit positiv. Der Nutzen, den die Schüler/innen aus den Rückmeldungen zu ihren Kompetenzen aus der Beispielbeurteilung ziehen, könnte noch höher sein.

Die Schwierigkeit der Beispiele liegt ihrer Meinung nach im niedrigen bis mittleren Bereich, die eigene Leistung wird von den Schüler/inne/n als eher gut eingeschätzt. Schüler/innen geben an, dass ähnliche Beispiele im Unterricht eher weniger bearbeitet wurden; sie sind also mit der Art der Beispiele weniger vertraut. Dennoch wird die Erfolgseinschätzung – mit einem Mittelwert von 2,14 – von den Schüler/inne/n positiv beurteilt.

Der Berufsbezug der Beispiele und der Nutzen der Kompetenzen, die für das Beispiel wesentlich sind, für Beruf, Alltag und Unterricht liegen in einem mittleren Bereich. Ebenso werden das Motivationspotenzial (positives Erleben der Bearbeitung) und das Kompetenzerleben (Anstrengung bei der Bearbeitung, Stolz auf eigene Leistung) bei der Durchführung der Beispiele als durchschnittlich eingeschätzt. Dennoch werden die Beispiele insgesamt eher gut bewertet.

Es gibt keine bedeutsamen Geschlechtsunterschiede für die Beurteilung und Bearbeitung der Unterrichtsbeispiele, mit einer Ausnahme: Schülerinnen beurteilen den Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsbeispiele etwas niedriger als Schüler.

Welche Beispiele weisen aus der Sicht der Schüler/innen eine hohe Güte auf (Gesamtbewertung)? Beispiele, die motivierend sind, bei denen die eigene Bearbeitungsleistung gut eingeschätzt wird, deren Nutzen erkenntlich ist (Nutzen der Fähigkeiten), die eher schwierig sind, die hilfreiche Rückmeldungen zu den eigenen Kompetenzen geben und bei der die Schüler/innen Kompetenz erleben. Die Analyse zeigt, dass Schüler/innen anspruchsvolle Unterrichtsbeispiele durchaus schätzen.

Das Motivationspotenzial, der Nutzen der im Beispiel erworbenen Fähigkeiten und die Güte der Rückmeldungen tragen ebenso dazu bei, dass ein Beispiel als interessant erlebt wird. Hinzu kommen die Güte der Hilfsmittel und Beilagen, die didaktische Klarheit, der Lernzuwachs und die Erfolgseinschätzung.

3. Beurteilung der Unterrichtsbeispiele durch die Lehrer/innen

An der Vor- und Pilotierung im Bereich „Soziale und personale Kompetenzen“ haben sich insgesamt 60 Lehrer/innen aus 31 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 85 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben.

a) *Beurteilung der Merkmale der Unterrichtsbeispiele*

Die Auswertung der ratingskalierten Bewertungsskalen zur Beurteilung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien „Güte“, „Schwierigkeit“, „Innovation“ und „Beitrag zur Qualitätsentwicklung“ sowie die Gesamtbeurteilung der Beispiele fällt im Mittel über alle Unterrichtsbeispiele hinweg wie folgt aus:

- Die Güte der Aufgabenstellung (M=2,27), der methodisch-didaktischen Hinweise (M=2,68), der Hilfsmittel und Beilagen (M=2,59) sowie jene des Lösungshinweises (M=2,76) werden von den Lehrer/innen positiv bewertet.
- Die Beurteilung der Schwierigkeit liegt mit einem Mittelwert von 3,45 im mittleren Bereich.
- Die Beurteilungen des inhaltlichen und methodischen Innovationgehalts der Beispiele liegen im mittleren Bereich (M=3,48 bzw. M=3,44).
- Der Beitrag zur Qualitätsentwicklung wird von den Lehrer/innen positiv beurteilt (M=3,11).
- Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele hinweg fällt – mit einem Mittelwert von 2,48 – gut aus.

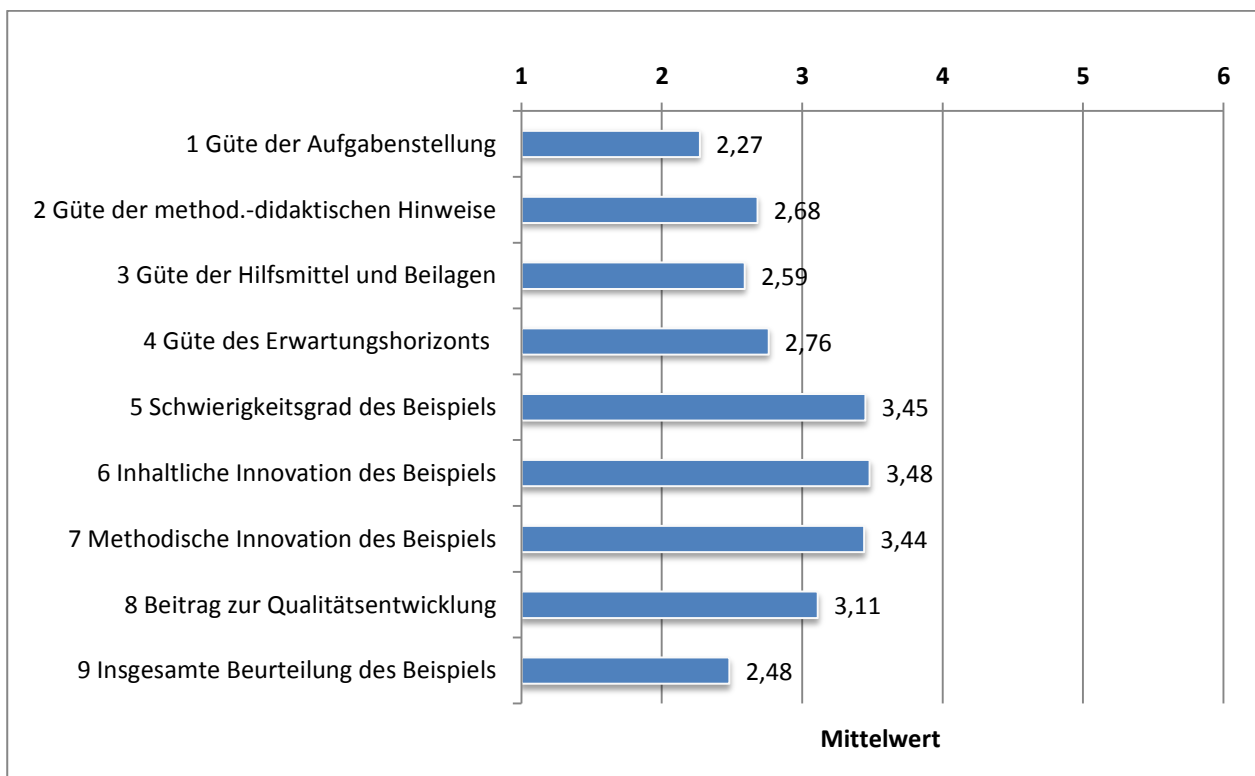


Abbildung 4: Mittelwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (ratingskalierte Items)¹

Den Nutzen der im Rahmen der Unterrichtsbeispiele geförderten sozialen und personalen Kompetenzen beurteilten die Lehrer/innen für den Beruf (M=2,24), den Alltag (M=2,29) und den Unterricht (M=2,14) gut und in vergleichbarer Höhe.

¹ Die Skala reicht von 1-6; je niedriger der Skalenwert, desto besser wird das jeweilige Kriterium beurteilt

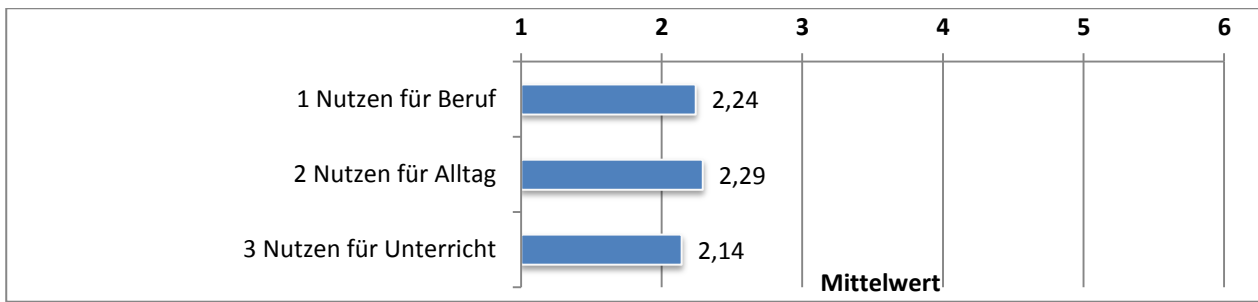


Abbildung 5: Mittelwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks zum Nutzen der im Beispiel geförderten Fähigkeiten (ratingskalierte Items)²

b) Didaktische Eignung der Beispiele

Folgende Ergebnisse zeigen sich zu Fragen zur Eignung der Unterrichtsbeispiele:

- Zu 97,5% wurde die Zuordenbarkeit zu dem/n Deskriptor/en als gegeben angesehen.
- Die Deskriptorumsetzung wird in 90% der Feedbacks als geeignet geschildert.
- Die Eignung der Unterrichtsbeispiele für die jeweiligen Schularten ist in 94% der Fälle gegeben.
- Die Passung der Unterrichtsbeispiele zum Ausbildungsstand bekommt eine 84%ige Zustimmung.
- Der Bezug zum Ausbildungsziel wird in 88% der Feedbacks als gegeben angesehen.

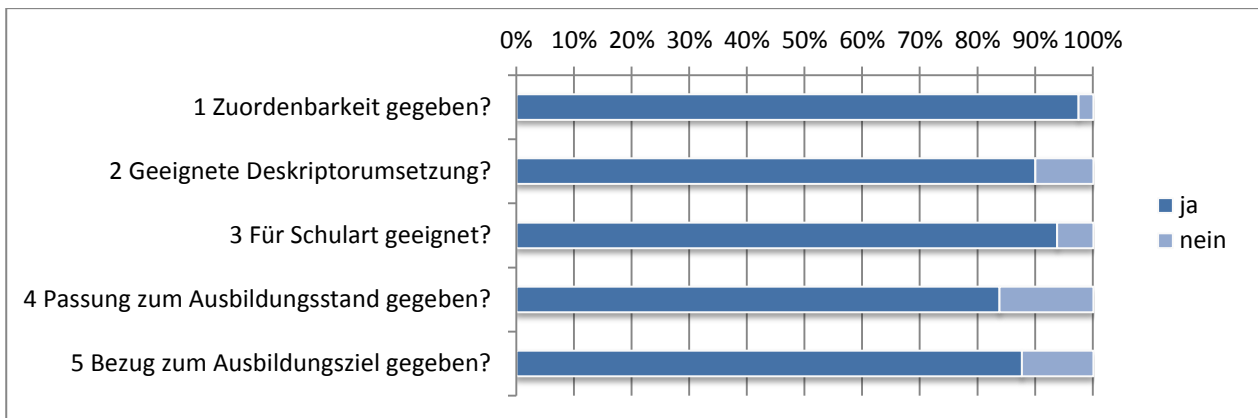


Abbildung 6: Prozentwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (dichotome Items)

Hinsichtlich der Eignung der Unterrichtsbeispiele für unterschiedliche Schulstufen zeigt sich folgendes Bild: Für die 9.Schulstufe sehen 42,5% der Beurteilungen eine Eignung als gegeben, für die 10.Schulstufe sind dies etwas mehr als die Hälfte (51%). 57,5% der Urteile finden die Unterrichtsbeispiele für die 11.Schulstufe als adäquat. Mit 61% bzw. 60% liegt eine Eignung für die 12. bzw. 13.Schulstufe vor. Nur in 21% der Fälle gelten Unterrichtsbeispiele als für alle Schulstufen geeignet.

² Die Skala reicht von 1-6; je niedriger der Skalenwert, desto besser wird das jeweilige Kriterium beurteilt

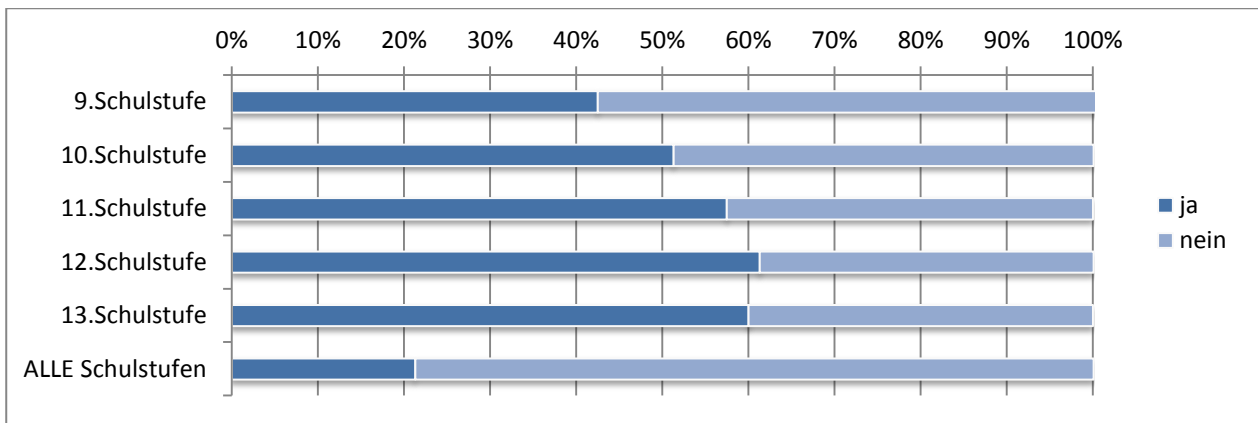


Abbildung 7: Prozentwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks zu geeigneten Schulstufen (Multiple-Choice Item)

Am häufigsten (mit 69%) werden Unterrichtsbeispiele als geeignet zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung angesehen, knapp gefolgt (mit 67%) von der Eignung zur Förderung der Reflexion. In sehr hohem Maße werden die Beispiele zudem als für Gruppen-/Partnerarbeiten (63%) und zur Förderung von Schlüsselkompetenzen (57%) einsetzbar angesehen.

Oftmals werden sie als geeignete Diskussionsgrundlage (43%) und Einzelarbeit (37%) angesehen. 36% der Beurteilungen empfinden die Beispiele als geeignet für fächerübergreifendes Lernen. Um die 30% attestieren eine Eignung für selbstgesteuertes Lernen, handlungsorientiertes Lernen, problemorientiertes Lernen, für die Förderung der Motivation und die Herstellung von Querverbindungen.

Seltener (21%) werden Unterrichtsbeispiele als geeignet für situiertes Lernen betrachtet. Zu 16% der Beurteilungen sind die Beispiele für entdeckendes Lernen und als Entwicklungs- oder Übungsaufgabe geeignet.

In 10% bzw. 14% der Beurteilungen wird ein Unterrichtsbeispiel als für die Vorbereitung auf die abschließende Prüfung bzw. als Hausübung geeignet angesehen. Jeweils 3% der Beurteilungen sehen eine Eignung als Prüfungsaufgabe.

Kein einziges Unterrichtsbeispiel wurde als nicht geeignet betrachtet.

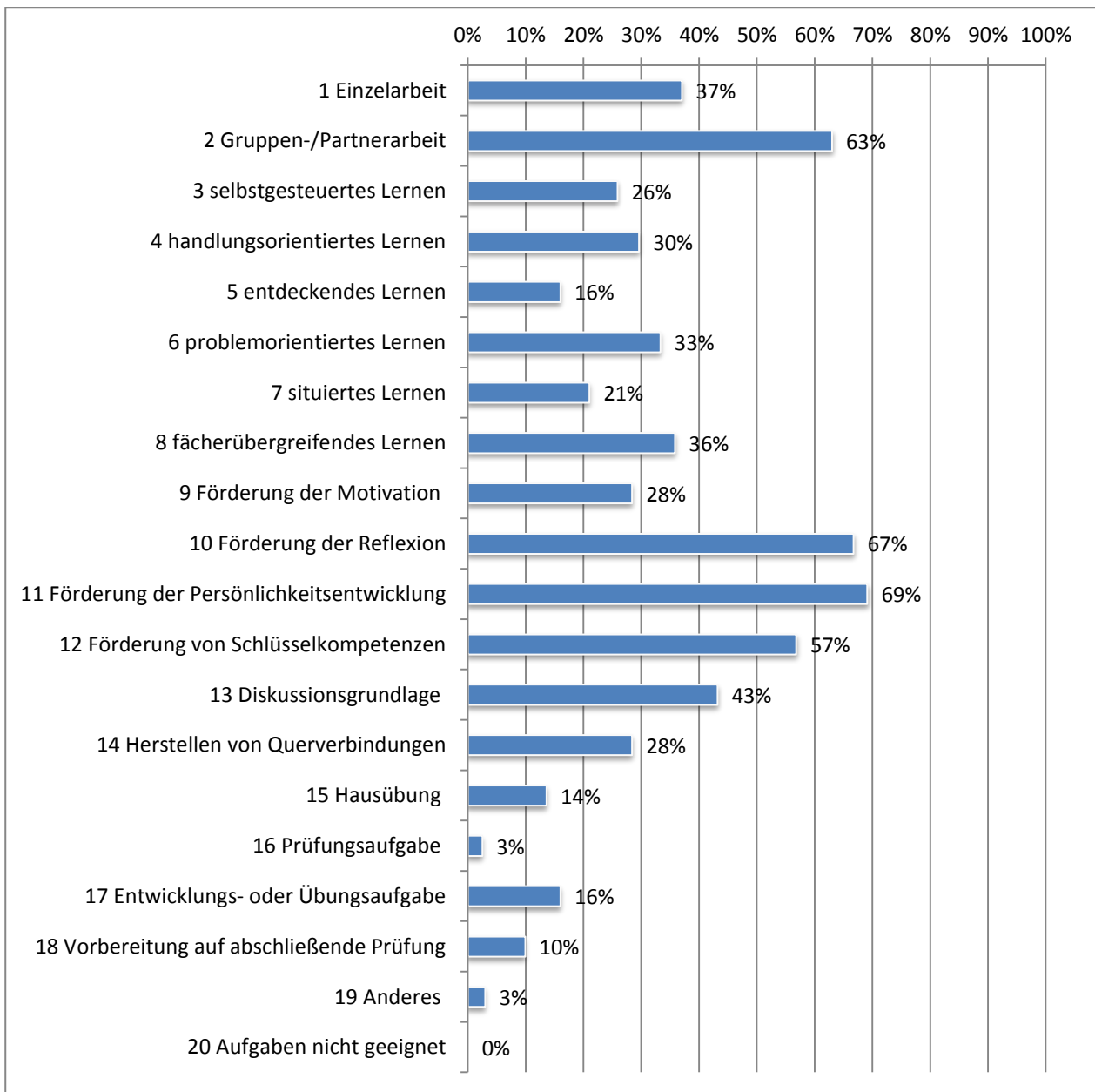


Abbildung 8: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

c) Beurteilung der Bearbeitung der Beispiele

Das Ausmaß, in dem Lehrer/innen ähnliche Beispiele im Unterricht behandeln, liegt gerade noch im positiven Bereich. Das Interesse der Schüler/innen ($M=2,69$) und deren Anstrengung ($M=2,50$) liegen nach Einschätzung der Lehrer/innen im positiven Bereich. Der Lernzuwachs der Schüler/innen, den sie durch die Bearbeitung der Beispiele erreichen, liegt laut Lehrer/inne/n im mittleren Bereich.

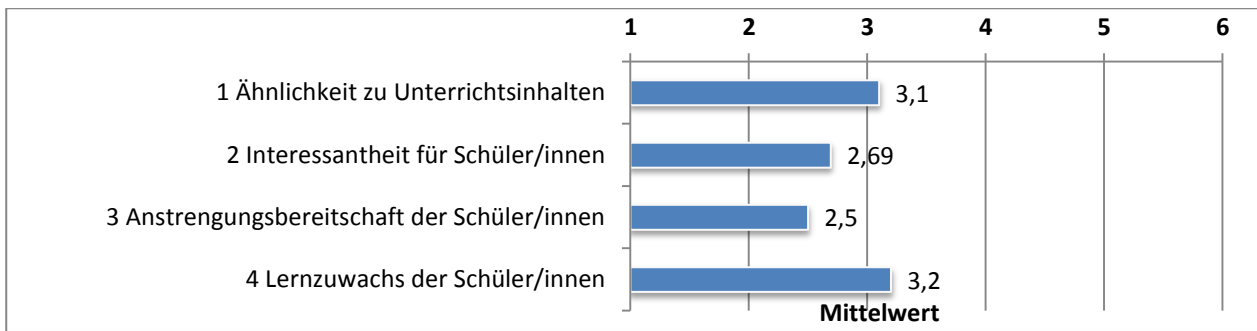


Abbildung 9: Mittelwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks zur Bearbeitung des Beispiels (ratingskalierte Items)³

Fazit für die Unterrichtsentwicklung

Aus der Sicht der Lehrer/innen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung, der methodisch-didaktischen Hinweise, Hilfsmittel/Beilagen und des Lösungshinweises) und tragen zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts bei. Die Schwierigkeit und der Innovationsgehalt (inhaltlich und methodisch) werden als durchschnittlich eingeschätzt. Der Nutzen der in den Beispielen geförderten Fähigkeiten ist eher hoch. In Bezug auf den Motivationsgehalt erzielen die Unterrichtsbeispiele zufriedenstellende Werte. Die Unterrichtsbeispiele eignen sich für eine Vielzahl didaktischer Zwecke. Insgesamt werden die Beispiele eher gut beurteilt.

³ Die Skala reicht von 1-6; je niedriger der Skalenwert, desto besser wird das jeweilige Kriterium beurteilt